



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 100. Sonnabends den 25. Auguſt 1821.

## Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Commiſſion hat nachſtehende von der Königl. Commiſſion zur Reſtoration des Staats-Schulden-Rechnungswefens, ihr überwiefene Staatspapiere, in Gegenwart eines Mitgliedes der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, heute im Münz-Gebäude verbrannt, als:

8 Steuer-Anweisungen über . . . . .	4,000	Rthlr. = Gr. = Pf.
187 geſtempelte Treſorſcheine über . . . . .	2,360	— — —
4469 ſüdpreuſiſche Seehandlungs-Obligatien oder Reſſonoiſſancen über . . . . .	2,835,700	—
	<u>zusammen</u> 2,842,060	—

Nach der Bekanntmachung vom 12. April d. J. waren bis dahin in Staatspapieren vernichtet . . . . . 122,550,885 — 3 — 1 —

mithin ſind nunmehr überhaupt verbrannt worden . . . . . 125,392,945 — 3 — 1 —

Ein Hundert Fünf und Zwanzig Millionen, Drei Hundert Zwei und Neunzig Tauſend, Neun Hundert Fünf und Bierzig Thaler, Drei Groſchen, Ein Pfennig.

Berlin, den 20ſten Auguſt 1821.

Königl. höchſtverordnete Commiſſion zur Vernichtung der hiezu beſtimmten Staatspapiere. Böttner, Büſching, Wendemann ſen.

Berlin, vom 21. July.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Stadt-Justiz-Rath Schmidt zum Director der Kriminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen, und das Patent darüber Allerhöchſtſelbſt zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Stadtgerichts-Director Veeliß zum ersten Director des hiesigen Stadtgerichts, mit Beilegung des Prädikats eines Geheimen Justiz-Rathes zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchſtſelbſt zu vollziehen geruhet.

Se. Majestät der Königs haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Peter Ludwig Jwicker zu Marienwerder zum Rathe bei dem Ober-Landesgerichte in Stettin zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kreis-Secretair Schubert, zum Landrath des Buler Kreises im Regierungs-Bezirk Posen, Allergnädigſt zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hieronymus Belthuyſen zu Münster, ist zum Justiz-Commissarius und

Notarius beim Land- und Stadtgerichte in Wesel und der Gerichts-Deputation in Nees, mit Anweisung des Wohnortes Nees bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius zu Marienwerder, Albrecht Martin, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landes-Gerichte von Ostpreußen zu Königsberg bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Zellmer in Koblenz, ist auch zum Notarius im Departement des Ober-Landes-Gerichts zu Frankfurt bestellt worden.

Leipzig, vom 16. August.

Am 8. August wurde der, vom Prof. Krug zum Besten der Griechen erlassene Aufruf confiscirt, und der Verfasser sowohl, als auch der Drucker, Buchhändler Brockhaus, deshalb zur Verantwortung gezogen.

Am 13. August und folgende Tage wurden die Effecten des berücktigten Kopf verauktionirt; er selbst hat gegen das wider ihn gesägte Urtheil appellirt, und erwartet nun sein endliches Schicksal.

Schwerin, vom 11. August.

Heute Morgen traf der russisch-kaiserliche Oberst von Korow, in Begleitung eines Adjutanten, über Berlin, aus dem Hauptquartier kommend, hier ein, und setzte um 5 Uhr seine Reise zu seiner weitem Bestimmung fort.

Renndorf, vom 12. August.

Unter den am 28sten v. M. zur Geburtstags-Feier unsers Kurfürsten hier eingetroffenen Fremden wollte man verschiedene hohe Standes-Personen incognito, so wie auch mehrere weltliche und geistliche Ritter des hohen Ordens-Vereins der Kreuzherren vom heil. Grabe zu Jerusalem, bemerkt haben. Anfangs erwartete man das ungewöhnliche Schauspiel eines in einem hieher ausgeschriebenen General-Capitel zu haltenden Ritter-schlages. In der That ließen sich verschiedene Ritter aus näheren und ferneren Gegenden Deutschlands blicken. Man erfuhr jedoch bald, daß wegen Mangels an Raum — weil alles an diesem und den folgenden Tagen übermäßig besetzt war — die Versammlung des Convents, auf die alte Ritterburg Schwedestorp zu

Lauenau in hiesiger Nachbarschaft, den Urfsitz der berühmten Familie von Mänchhausen, verlegt worden sey, und daß daselbst Aufnahme und Ritterschlag verschiedener Urberechtigten aus alten deutschen Häusern vor sich gegangen. Dem Vernehmen nach soll das Groß-Priorat daselbst fürs künftige seinen beständigen Sitz nehmen; auch sollen sich die Stimmen über die Wahl eines Großschuherrn in der Person eines großen Fürsten vereinbart haben.

Aus der Schweiz, vom 6. August.

Auf das Verlangen der Schweiz bei der angekündigten Auflösung der Schweizer-Regimenter in spanischen Diensten, die denselben zugesicherte Entschädigung und Gehalt auszumitteln, hat der spanische Gesandte v. Biezgold geantwortet: Die Capitulation von 1804 sey eigentlich nur ein Subsidiën-Tractat gewesen, der durch theilweise Nichterfüllung von Seiten der Schweiz längst wäre aufgelöst worden. Nicht nur sey nämlich während der Bonapartischen Herrschaft die Werbung für den Dienst der Regimenter eingestellt worden, sondern es hätten vollends auch in den Jahren 1809 und 1812 verschiedene Kantone Beschlüsse erlassen, welche ihre in Spanien befindlichen Militärs zurück riefen, und die, so dem Rufe nicht folgen würden, mit Verlust des Landrechts bedrohten. Dadurch bewogen, habe ein königl. Decret vom 3. November 1819 die Capitulation für gebrochen und vernichtet erklärt. Es können demnach auch keine auf diese Capitulation begründete Entschädigungen und Gehalte gefordert oder bewilligt werden. Das Decret der Cortes habe solche Entschädigungen in Voraussetzung des Fortbestandes von Verträgen verheißten, welche nun aber in der That nicht mehr bestehen.

Ihre Majestät die Königin von Baiern sind am 27. July zu Lausanne angekommen, und von dort am 30sten wieder abgereiset, nachdem Sie die umliegenden Gegenden in Augenschein genommen hätten. Ihre Maj. haben den Weg nach Italien, und zwar dem Vernehmen nach zuerst zu den borromäischen Inseln, eingeschlagen.

Paris, vom 12. August.

Am 6ten begaben sich Se. Majestät in Begleitung J. K. H. Monsieur und Madam

me, des Herzogs von Angouleme und der Frau Herzogin von Berry, in offnem Wagen nach Versailles, und promenirten geraume Zeit daselbst in dem Theile des großen Schloßgartens, welcher der Königs-Garten genannt wird, und eine Nachahmung des Gartens vom Schlosse zu Hartwel in England ist, wo Se. Maj. sich mehrere Jahre aufhielten. Höchst-dieselben besuchten nachher Groß- und Klein-Trianon, und stiegen in der Ebene von Groß-Trianon das 1ste Garde-Cürassier-Regiment, das 1ste Regiment reitender Grenadiere und das zweite Infanterie-Regiment die Revue passiren.

Der König ist um halb 6 Uhr von St. Cloud wieder in den Tuilleries eingetroffen. Das Pont-Royal, die Kais und der Hof der Tuilleries war mit einer Menge Menschen angefüllt, welche Se. Majestät mit dem lebhaftesten Jubel empfingen.

Se. Majestät haben die Dimission des Herrn von Chateaubriand, als Gesandten am Berliner Hofe und als französischen Staatsministers, genehmigt.

Der Herzog von Orleans hat die neu eröffneten Gallerien des Palais-Royal, auf dem Terrain wo sonst die Börse stand, sehr genau in Augenschein genommen. Die sogenannte Gallerie des offices ist gegenwärtig geschlossen, und der Hofraum nach der Rue St. Honoré zu, ist ausschließlich für Se. Hoheit bestimmt.

Der Prinz von Sachsen-Coburg fährt fort, alle Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen.

Man erwartet hier den Herzog von Wellington und behauptet, seine Sendung habe Bezug auf die diplomatischen Verhältnisse von Europa überhaupt, und auf die nähere Verbindung zwischen Frankreich und England insbesondere. Wellington wird, wie man versichert, erst nach dem 20ten d. hier eintreffen und der Feier des Ludwigsfestes, die dieses Jahr sehr glänzend begangen werden soll, beiwohnen.

Am 9ten d. wurden die 12 Mill. dem Schatz zuständige Renten in dem Saale des Finanz-Ministeriums öffentlich unter einem gewaltigen Vertrauen verkauft. Vier Compagnien hatten versiegelte Anerbietungen eingereicht. Man eröffnete sie: 1) die Herren Sanglot-Baguenaunt, Delessert u. boten 85 Franken 55 Centimen; 2) das Londoner Haus Ricardo

84 Fr. 2 Cent.; 3) Lafitte und Rothschild 84 Fr. 26 Cent.; 4) Sartoris und Gresulbe 84 Fr. 60 Cent. So wie die Gebote verlesen worden, wurden sie im ganzen Saale wiederholt. Als Meistbietende trugen Sanglot-Baguenaunt und Delessert den Sieg über ihre Mitbewerber davon.

Am 7ten d. kam im Palais-Royal in einem zum Theater Francais gehörigen Gebäude Feuer aus und erfüllte den ganzen Hof mit dichtem Rauch. Durch die guten Löschanstalten wurde es jedoch gleich erstickt und dadurch ein unermesslicher Schaden verhütet.

Den 15ten dieses soll, wenn sich kein Zufall in den Weg setzt, in dem neuen Opernhause zum erstenmale gespielt werden. Feuer-Kä-näle umlaufen dasselbe rundum; in allen Straßen und Quadraten wird das Pflaster aufgerissen, zur Errichtung der Gaserleuchtungen.

Hr. Couchot's le Maire, Herausgeber des Nain jaune, des Miroir, des Gouvernement occulte und anderer Opuscules und Libelle, ist wegen mehrerer Stellen, worin zum bürgerlichen Kriege aufgereizt, der König und die königlichen Familie angegriffen und beleidigt wird, zu zehnjährigem Gefängniß und 6000 Franken Geldbuße verurtheilt worden. Ueberdies, weil er sich fälschlich für krank ausgegeben und nicht gestellt hat (er war gesund und im Nebenzimmer), fällt seine Caution von 20,000 Fr. dem Staate anheim.

Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges, und v. Woltmanns Abhandlung des westphälischen Friedens, sind von H. M. A. Mailher de Chassat, Advocaten des hiesigen königl. Gerichtshofes, ins Französische übersetzt, und werden von dem Journal des Debats. auf einem 4 Spaltenlangen Raume, als ein sehr rühmliches Werk angekündigt.

In Paris herrscht jetzt ein Leben, wie es lange keins gegeben hat. Man hört von keinem politischen einheimischen Unfrieden. In diesem Augenblicke ist Frankreich wohl eins der glücklichsten Länder in Europa. Gott gebe, daß die Ruhe von Dauer sey!

Es werden schon die neuen Paradedwagen beim Rutschenmacher vorgefertigt, welche zur Krönung des Königs dienen sollen.

Von 1800 bis 1814 sind in Frankreich 3,047,720 Menschen durch die Conscription

aufgehoben worden. Wenn man die Freiwilligen, die mobilisirten National-Garden hinzurechnet, die jungen Leute, die aus den Militair-Schulen als Offiziers in die Armee eingetreten, und die bei der Verwaltung des Krieges Angestellten, so kommt die Zahl von 4,000,000 Menschen heraus.

Frankreich hat seit Anfang d. J. 76 Kriegsschiffe von verschiedenen Größen ausrüsten lassen, die 10,000 Seeleute und 1029 Kanonen führen.

Die an den Grenzorten sich aufhaltenden spanischen Flüchtlinge, die in Frankreich gastfreundlich aufgenommen worden, sind zur Erhaltung des guten Einverständnisses mit dem britischen Cabinet ersucht worden, sich mehr in das Innere des Landes, 30 bis 40 Stunden von den Grenzen entfernt, zu begeben. Der Kapuziner-General und der Patriarch von Lissabon haben jedoch die Erlaubniß erhalten, ferner in Bayonne bleiben, und auch die Bäder in Cambo, am Fuße der Pyrenäen, brauchen zu können.

Der Großrabbiner zu Metz hielt neulich vor den Israeliten seines Consistoriums eine sehr merkwürdige Rede: Er erwähnte sie, nützliche Gewerbe zu treiben, auf das sie erniedrigende Schachern Verzicht zu thun, und besonders sich dem Ackerbaue zu widmen, dem sie bisher ganz abgeneigt waren. „Gebet, sagte er, insonderheit denjenigen kein Gehör, welche behaupten, unser Gottesdienst vertrage sich nicht mit allen Gewerben; nur Unwissenheit, Trägheit oder übelverstandene Frömmigkeit kann dies behaupten.“

Zu Ostende hat ein sehr reicher junger Engländer sich auf verschiedene Arten zu entleiden gesucht. Binnen einer Stunde hat er sich gehängt, mit einem Scheermesser in die Gurgel geschritten und ein Messer in die Seite gebohrt. Man rettete ihn jedesmal und mußte ihn zuletzt binden.

Das Journal des Débats vom 9ten d. enthält 3 Spalten, der Drapeau blanc von demselben Tage 2 ganze Spalten weißen Raum.

Brüssel, vom 11. August.

Der Herzog von Wellington ist hier eingetroffen und speisete heute mit dem diplomatischen Corps bei Hofe, wo er mit der größten Auszeichnung empfangen ward. Die

ihn vorher gekannt, finden, daß er unverhältnißmäßig viel älter aussieht als voriges Jahr; seine Physiognomie ist bei weitem interessanter, als alle seine Bilder zeigen.

Hier behauptet man, daß der Krieg zwischen Rußland und der Türkei unvermeidlich ausbrechen werde; in Amsterdam sind die russischen Staatspapiere gefallen, besonders wegen eines aus Wilna erhaltenen kriegserischen Gerüchtes. (Hamb. Zeit.)

Zu London war nach den letzten Nachrichten das vielleicht allzuvoreilige Gerücht im Umlaufe, daß der König eine neue Vermählung eingehen würde.

Unsere Infanterie, die bis jetzt mit englischen Gewehren bewaffnet war, erhält jetzt Gewehre aus der Lütticher Fabrik; Kenner geben denselben den Vorzug vor den englischen.

Das Dracle ladet zu einer großen religiösen Ceremonie ein, welche zu Löwen, Sonntag den 12ten d. M., als am 25osten Jahresfeste des denkwürdigen Sieges der Christen über die Türken in der Seeschlacht von Lepanto, gefeiert werden soll.

London, vom 10. August.

Zu der Hofzeitung vom 7ten d. erschien am 8ten folgende kurze Anzeige:

Whitehall, den 8. August 1821.

„Gestern Abend, 25 Minuten nach 10 Uhr, verschied zu einem bessern Leben die Königin, nach einer kurzen, aber schmerzlichen Krankheit, in Brandenburg-House.“

Die Königin hatte geäußert, daß Ihr Körper nach Braunschweig gesandt und in demselben Gewölbe, wo Ihr Vater und Ihr Bruder ruheten, beigesetzt werden möchte, weshalb denn, wie es heißt, die Anstalten dazu von der Regierung getroffen werden. Es ist indeß ein Staatsbote an den König nach Preußen gesandt, um Verhaltungs-Befehle einzuholen, und ehe dieser nicht wieder zurückgekehrt ist, wird nichts darüber bestimmt werden. Uebrigens wurde am 8ten ein Cabinetsrath der Minister gehalten und beschloffen, daß der Postamentier der Regierung die nöthigen Veranstaltungen zum Begräbniß der Königin treffen sollte, und dem Lord Kammerhern ist die Ausführung dieses Beschlusses übertragen worden.

Die verschiedenen Theater der Stadt blieben am 2ten d. wegen des Todes der Königin geschlossen; sind aber am folgenden Tage wieder geöffnet worden; außer Coventgarden und Drurylane, welche, zufolge des jährlichen Gebrauches, für den Rest der Sommer-Monate geschlossen bleiben. Die militairische Musik beim Abziehen der Wache in St.-James-Park hat seit dem Tode Ihrer Majestät nicht Statt gefunden; auch sind mehrere öffentliche Wahlzeiten bis nach der Beerdigung verschoben worden, so wie die Reone der Artillerie-Compagnie, welche am 13ten d. zur Feier des Geburtstags des Königs Statt finden sollte. Die Schulen und die Bibliothek der königl. Akademie der Künste und Wissenschaften sind gleichfalls geschlossen, bis der Leichnam Ihrer Majestät nach Braunschweig abgeführt worden.

Der erste Sarg Ihrer Majestät ist mit welschem Atlas ausgefüttert, der Boden mit einer Atlas-Matrage bedeckt, und Ihr Kopf liegt auf einem solchen Kissen. Nach Ihrem Wunsche hat man Sie in einen Nacht-Anzug gekleidet in den Sarg gelegt.

Der Lord Mayor von London wird nächstens einen Gemeindevath zusammenberufen lassen, um auf eine schickliche Art die traurigen Gefühle der Mitglieder dieses Rathes bei dem schnellen und beklagenswerthen Hinscheiden Ihrer Majestät zu erkennen zu geben.

Ob der Hof Trauer anlegen wird, ist noch nicht bestimmt; unter dem Volke dürfte die Trauer aber wohl ziemlich allgemein werden.

Die meisten Blätter hatten die Nachricht über das Hinscheiden der Königin mit einem schwarzen Bande eingefasst mitgetheilt, nur der Courier nicht. Auch haben die Oppositions-Blätter noch heute dieses Abzeichen für die Columnen, in welchen von der Königin die Rede ist. Die Times fährt noch fort zu trauern.

Am 2ten d. waren in der Stadt einige der Fenster-Läden nur halb offen, und noch heute wurde dieses Zeichen der Achtung und Trauer für die Verstorbene hin und wieder befolgt. Die arbeitende Klasse hält aber sehr strenge darauf, und wer es von ihnen nur erübrigen kann, wird Trauer-Kleider anlegen. Es wurde auch mit den Glocken von den verschiedenen Kirchthürmen in der Stadt am 2ten zu verschiedenen Zeiten geläutet, und mehrere

Schiffe in dem Hafen hatten Trauer-Flaggen aufgezo-gen.

Zufolge der Times ist ein Mohr, welchem die Königin mit aus Brasilien gebracht hat, untröstlich, und will nichts genießen, so wie der junge Justin auch sehr niedergeschlagen seyn soll. In Hammersmith hatte die Nachricht von dem Tode Ihrer Maj. viele Theilnahme erregt, und alle Fenster-Läden der Häuser in diesem Orte sind geschlossen.

Die Morning-Chronicle will wissen, daß die Königin nicht in den Armen der Damen Hood und Hamilton verschied, sondern daß sie nach Ihrem eigenen Willen ohne alle Unterstützung und ohne einen Laut von sich zu geben gestorben ist. Die weiblichen Domestiken erhoben ein lautes Geschrei, als es ihnen bekannt wurde, daß die Königin nicht mehr lebte; sie schluchzten unaufhörlich, und die Männer bedeckten die Gesichter mit ihren Händen und weinten. Es war in Brandenburgh-House Alles in der größten Verwirrung; ein Jeder lief hin und her, ohne zu wissen was er that.

Alberman Wood und seine Familie, so wie sämtliche Mitglieder des Hausstandes der Königin, erscheinen bereits in tiefer Trauer. Ersterer ist fast nie von der Seite der Königin gekommen, und Ihre Majestät hat ihm zum Andenken ein kleines Schreibepult vermacht, welches ehemals dem Herzoge von Kent gehörte, und woran er (Hr. Wood) in Geschäften der Königin oft gearbeitet hatte.

Am 6ten d. fühlten Ihre Majestät schon die Schmerzen des Brandes in Ihrem Innern; daher glaubte sie auch allen Versicherungen der Besserung der Aerzte nicht. Zuerst begte die Königin den Wunsch, bei Ihrer unvergeßlichen Tochter beigesetzt zu werden; allein nach kurzem Bedenken gab Sie diesen Gedanken auf, indem Sie meynete: die Regierung würde es nicht gestatten.

Am 9ten sind folgende Schiffe von Portsmouth abgefeselt, um hier die Leiche der Königin zu empfangen und sie nach Cuxhaven zu bringen, nämlich der Glasgow, Capit. Doyle, die Lynne und die Corbette Rosario.

Die ministeriellen Blätter sagen, nach einer kurzen Erzählung der Umstände vor und bei ihrem Hinscheiden: „Wir wollen vergeben und vergehen. Alle ihre Handlungen ent-

sprangen nicht aus ihr selbst, sondern auf Veranlassung ihrer bösen Rathgeber; sie hat sich dadurch in Unannehmlichkeiten versetzt, die sie verdrießen mußten, wodurch ihre Gesundheit gelitten, und deshalb sind diese Menschen ihre Mörder.“

Der Morning-Chronicle giebt folgende Schilderung von der Königin: Ein's heitern und fröhlichen Temperaments war sie die Seele, die Anmuth und die Fierde jeder Gesellschaft. Im höchsten Grade großmüthig und freimüthig, besaß sie alle den Geist der ältern Glieder des Braunschweigischen Hauses. Ihre Güte, ihre Theilnahme waren so vorherrschend, daß sie einst selbst einen ihrer Diener besuchte, der an der Pest krank lag. Die Natur hatte ihr Eigenschaften verliehen, die darauf berechnet schienen, ihr eigenes Glück zu sichern und für andere die Quelle ihres Wohls zu werden. Aber seit sie unsere Insel berührte, war ihr Leben nur eine fortlaufende Reihe von Bitterkeiten und Verdrüß. Jedes Ereigniß erhielt eine ihr nachtheilige Erklärung, und durch den Umstand, daß sie nach England kam, um dort gezwungen den wichtigsten Schritt ihres Lebens zu thun, würde das wohlwollendste und reinste Gemüth bis zum letzten seiner Seufzer von Feinden verfolgt, die zu allem fähig waren, und die nur aus Furcht vor den Grundfäden des Zeitalters und den Gefühlen des Volks, nicht zu dem schnellen Mittel griffen, dessen man sich in früheren Zeiten bediente, um sein Schlachtopfer zu vernichten.“

Der Courier erwiedert hierauf in seinem folgenden Blatte: „Wir hatten gestern erklärt, nicht wieder auf diesen Gegenstand zurückkommen zu wollen, aber ein obscures Abendblatt und der kurz darauf erschienene Morning-Chronicle drückt sich auf eine zwar verdeckte, aber deutlich genug sprechende Art aus: daß nämlich die Feinde der Königin zu einer andern Zeit zu Gift oder Dolch ihre Zusage genommen haben würden. Ein solcher Vorwurf erfüllt uns mit Unwillen und Abscheu gegen denjenigen, der ihn gegen den König, gegen die Minister, gegen seine und ihre Freunde vorzubringen wagt, und sich sogar, um ihn machen zu dürfen, auf die Ausagen von Todten, von Abwesenden und Ungenannten beruft.“

Die Times sagt dagegen: „Die Parader hat ihr letztes Werk vollbracht — das Lebens feierlicher Kampf endete — sie schläft wohl — keine häusliche Bosheit . . . nichts . . . kann ihr ferner Schaden.“ — Wir glauben, daß der unerwartete Schlag die Feinde J. M. erschreckt hat. Sie sehn sich einander fragend an: „Wir thaten es doch nicht?“ — Nein, es war eine gnädige Zulassung des Höchsten, und daher nicht Euer Werk. Wenn ihr durch diese Betrachtung einigen Trost erhalten könnt, erhaschet ihn schnell und genießt die magre Kost; doch die Zeit verfließt mit raschem Schritte, und der Tag der Rechenschaft kommt immer näher, und dann — dann — bedient Euch der Entschuldigung: Du kannst nicht sagen, wir thaten es! —

In Dublin sah man Nachrichten über den Gesundheitszustand der Königin mit großer Ungestlichkeit entgegen, weil man besorgt war, daß, wenn sie stürbe, der König nicht nach Dublin kommen dürfte und die Einwohner einen großen Verlust erleiden würden.

Der König ist nach den hiesigen Blättern in Holyhead angekommen und hat dieser Stadt einen Besuch abgestattet. Am Nachmittage desselben Tages langten Se. Majestät zu Angelsea in der Equipage des Marquis an, und gedachten sich binnen 24 Stunden von dort nach Irland einzuschiffen. Der Courier meynet, der König würde nicht nöthig haben, die Fortsetzung seiner Reise wegen des Ablebens der Königin einzustellen, sondern er dürfe sich nur einige Tage zurückhalten und dann wieder öfentlich im Publico erscheinen; seine Reise sey nicht allein des Vergnügens, sondern auch der Politik wegen geschehen; denn, da er der erste König von der braunschweigischen Linie wäre, der Irland besuche, so würde dieser Umstand dazu beitragen, die Stärke und die Popularität seiner Regierung in jenem Lande zu vermehren. Uebrigens ist es sonderbar genug, daß die Königin auch noch durch ihren Tod dem Könige entgegenhandeln muß.

Die Parade-Husaren-Uniform des Fürsten Esterhazy war so reich mit Perlen und Edelsteinen besetzt, daß man versichern will, er habe, so oft er sie angethan, jedesmal wenigstens für 300 Pfd. Perlen verloren.

Der Morning-Chronicle macht drei noch ungedruckte Briefe bekannt, welche Lascazes an

den Congress von Aachen und Laibach, an des Kaisers von Oesterreich und an des Kaisers Alexander Majestäten zu Gunsten Napoleons geschrieben.

Nordamerika stimmt den Maaßregeln Englands zur Ausrottung des Schelvenhandels bei und hat verordnet, daß alle Schiffe einer beschuldigten Untersuchung sich unterwerfen müssen.

Der Spy ist aus dem Mittelmeer und die Abundance mit dem Rufe des 66ten Regiments aus St. Helena angekommen.

Im Pallaste von St. James wird jetzt eine Reihe von Zimmern gebaut, deren Kosten auf 10,000 Pfd. Sterl. angeschlagen sind.

In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden für 1,328,120 Pfd. Sterl. raffinirter Zucker von hier ausgeführt.

Um eine ungefähre Uebersicht unserer gegenwärtigen Handels-Geschäfte zu geben, möge Folgendes dienen. Aus den beiden Indien sind seit Anfang d. J. bis zum 10. July eingeführt, aus West-Indien: 61,735 Fässer und 12,186 Kisten Zucker, 17,439 Fässer und 56,584 Kisten Kaffee, 15,421 Tonnen Rum, 728 Fässer und 2843 Säcke Cacao, 888 Fässer und 8948 Säcke spanischer Pfeffer, 239 Fässer und 295 Säcke Ingwer, 489 Fässer Zucker-Syrup; aus Ost-Indien: 292,082 Kisten Thee, 6185 Säcke Kaffee, 53,332 Säcke Zucker, 8559 Säcke Baumwolle, 6183 Kisten Indigo, 13,110 Säcke Reis, 1555 Säcke Pfeffer, 491 Säcke Zimmt, 114 Säcke Muskatblumen, 18,926 Säcke Ingwer, 59,021 Tonnen Salpeter, 3196 Kisten Ranquin, 2916 Kisten Selde.

Von den 12 ersten Brauereu hieselbst wurden vom 5. July 1820 bis dahin 1821 1,435,984 Barrels (2,164,880 Tonnen à 96 Berl. Quart) Porter gebraut.

Madrid, vom 30. July.

Die Nationalgüter gehen so wohlfeil im Kaufe weg, daß, wenn sie alle zum jetzigen Preise losgeschlagen würden, das Kaufgeld nicht hinreichen würde, die Nationalschuld halb abzutragen. Sie werden ungefähr das Dreifache des Nominalwerths geschätzt, dann nach dem Nominalwerth mit Papier bezahlt, welches 85 pEt. wehrt, so daß sie kaum ein Drittel ihres wahren Werths eintragen.

Der General Quiroga war in einer Flugschrift wegen seines übermäßigen Aufwandes

sehr mitgenommen, und dabei bemerkt worden, daß ein Offizier dieses Ranges, wenn er sich durch eine solche Lebensweise in Schulden stecke, seinen Untergeordneten ein sehr gefährliches Beispiel gebe, und darum die Achtung der Armee und seiner Mitwelt verlieren müsse. Quiroga klagte; der Verfasser gedachter Flugschrift ward gerichtlich angehalten, seine Angabe zu beweisen, und er suchte vor ganz Madrid in einer zweiten Druckschrift zu beweisen, daß der General fünfundzwanzigmal mehr verzehre, als er einzunehmen habe.

Der königl. Kammerdiener, Oberst Duzengol, ist freigesprochen; bloß die Gerichtskosten soll er tragen.

Briefe aus Philadelphia vom 20. Juni geben von der Lage der spanischen Angelegenheiten in Mexico und Caraccas höchst traurige Nachrichten. Die Engländer eilen, ihr zu Vera-Cruz vorhandenes gesamtes Eigenthum einzuschiffen; die ganze Stadt ist in der größten Bewegung; was nur die Waffen tragen kann, ohne Unterschied der Farbe oder Nation, wird ausgehoben und nach Saint-Jean-de-Ulloa zu Verstärkung der Garnison geschickt.

Lissabon, vom 24. July.

Vor der Revolution von Portugall war der Hof überaus glänzend. Die franke Königin Maria hatte 47 Staats- und Hofdamen und 9 Kammerherren. — Der Christorden besaß 21 Städte und Flecken und 454 Commenden, der Orden von Avis 18 Villa's und 49 Commenden, der von St. Jago 47 Villa's und 150 Commenden. Der Patriarch hatte eine Einnahme von nahe an 200,000 Rthlr. Die Patriarchalkirche war mit den Einkünften von 870,000 Rthlr. dotirt. Zum Clerus rechnete man 415 Mönchs- und 104 Nonnenklöster, und überhaupt 200,000 Geistliche, bei einer Bevölkerung von 3 $\frac{1}{2}$  Mill. Menschen. Nicht weniger als 139 Fest-, Feler- und Heiligentage gab es im Jahre, außer den 52 Sonntagen. — Ueberdies trug Portugall noch in Handelsfachen das englische Joch.

Unsere Cortes haben an die Einwohner Brasiliens unterm 13ten v. M. eine lange Proclamation erlassen.

Christiana, vom 7. August.

Se. Königl. Majestät haben dem Storching zu erkennen geben lassen, daß Allerhöchste ge-

willigt sind, den nun versammelten Storchling am 21sten dieses zu schließen.

Der General von Suchtelen ist hier mit den größten Ehrenbezeugungen empfangen worden.

Neapel, vom 24. July.

In einem vor etwa vierzehn Tagen gehaltenen Conseil wurde beschlossen, daß die Generals Florestan Pepe, Herzog von Roccamorana, Silangieri und Ambrosio ihre Befehle fortführen sollten. General Church soll die ausländischen Truppen commandiren. Man bestimmt G. Pepe zum Kriegsminister. Bei der Polizei ist Blasio abgedankt und der Rath Friore an seine Stelle ernannt.

Eine Colonne von Tyroler Scharfschützen hat die Landschaft (Valle) Mazzara (in Sicilien) durchkreuzt, um sie von den dort hausenden Räubern zu reinigen. Die Operation hatte den glücklichsten Erfolg; die berüchtigten Räuber-Chefs Dongasparo und Pallezuno befinden sich unter den Gefangenen.

Aus Italien, vom 6. August.

In Genua und in Turin sind zwei Special-Commissionen niedergesetzt, die eine, um gegen die des Aufstuhrs Schuldigen zu verfahren, die andere, um das Betragen der Beamten und der Einwohner während des Aufstuhrs zu untersuchen. Auch in verschiednen andern Orten sind solche Untersuchungs-Commissionen niedergesetzt. Der Angeklagten sind viele; eine große Anzahl Officiere wurden abgesetzt und müssen nach Hause. Die piemontesische Armee soll ganz umgeformt und die Namen und Uniformen der Regimenter verändert werden.

Die Hebe von Livorno gleicht einer Einöde, da gar keine Schiffe aus der Levante ankomen. Mehrere griechische Häuser haben bereits ihre Zahlungen einstellen müssen.

Eine venezianische Zeitung meldet aus englischen Blättern, daß die brittische Regierung dem bekannten Grafen Martinengo von Zante die Erlaubniß erteilt habe, drei Jahre auf dem festen Lande herum zu reisen, wodurch also sein Verhaft geendet ist. Auch versichert sie, daß Sir Thomas Maitland bis zum 15ten September in Ancona eintrifft, wo sich

eine englische Fregatte befindet, die ihn auf seinen Posten als Ober-Commissair der ionischen Inseln führen soll.

Havanna, vom 19. Juny.

Der spanische Schooner Gallega, welcher in 25 Tagen von Veraacruz hier angekommen ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß Oberst Hebla mit 3000 Mann zu Fuß und 500 Reutern in Cordova eingerückt war, und die Rebellen Ramirez, Guerrero und St. Ana zu Gefangenen gemacht hatte. Oberst Cruz war mit 3000 Mann von Guadalaxara gegen Iturbide aufgebrochen, der gegen Bajio marschirte. — Gedachtes Schiff mußte auf der Herreise ein Gefecht mit zwei columbischen Kapern bestehen.

St. Thomas, vom 25. Juny.

Hier sowohl als auf St. Croix hat sich viel Erkranken unter den neu angekommenen Europäern geäußert. Auf beiden Inseln sind allein 42 Flensburger Kaufleute, Schiffer und Matrosen gestorben. Von der Besatzung der Fregatte Diana sind gestorben: der Chef derselben, Capit. Svenson, der Rüstcommandirende, Capitain-Neutenant Pederfen, Neutenant Schneider und ein großer Theil der Schiffsmannschaft. Die Fregatte wird, wie es heißt, in der Mitte des July-Monats von hier abgehen.

Die Klagen über schlechte Zelten sind hier allgemein und der Geldmangel ist groß.

Neu-London, vom 4. July.

Als vor etwa vierzehn Tagen das brittische Schiff Seaserpent mit Truppen von Halifax in Bermuda ankam, um die dort befindlichen abzulösen, rief der Statthalter die Offiziere zusammen und erklärte ihnen, daß die Insel sich im rebellionsstande befinde, und er hoffe, die Truppen würden ihm bestehen. Er hatte die Miliz entwaffnet. Die Wirrheit der Legislation benannte er öffentlich „eine factiosnische, irreligiöse und auffässige Parthei.“ Das Haus antwortete ihm mit Nachdruck und ließ alle Verhandlungen ruhen, bis es vernommen haben würde, daß in Folge seiner Petition Sr. Excell. abgerufen wären.



## Nachtrag zu No. 100. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 25. August 1821.)

## Türkei und Griechenland.

Die in den Gegenden an der Dnina kantonirenden russischen Gardes, (heißt es im Ränb. Correspond.), so wie das lithauische Armee-corps und das erste Corps der ersten Armee, sahen bereits seit geraumer Zeit einer weitern Marschordre entgegen, und bezogen Mundbedürfnisse und Fourage nur von fünf zu fünf Tagen. Wir erhalten so eben die unzweifelnde Nachricht, daß an diese Truppen der Befehl erlassen worden, aus ihren Kantonirungs-Quartieren aufzubrechen und sich nach den südöstlichen Grenzen des Reichs in Bewegung zu setzen. Sie werden unverzüglich durch andere, aus den innern Theilen Rußlands kommende, Truppen ersetzt werden, und Alles gewiß den Anschein, daß diese Monarchie einen so bedeutenden Theil ihrer furchtbaren Streitkräfte aufbieten werde, daß alle Anstrengungen des Halbmondes, sich in seiner barbarischen Usurpationen über Griechenlands Gefilde länger zu behaupten, vergeblich seyn möchten. Inzwischen soll, wie man aus Privatbriefen von Odessa erfährt, die Pforte ein Heer von mehr als 100,000 Köpfen an beiden Ufern des Bosphorus zusammengebracht haben, welches, der Zahl nach, den Ausgang des Kampfes, wenn er noch losbrechen sollte, allerdings, wenn auch nicht zweifelhaft machen, doch länger verzögern könnte, als die Rücksichten auf das Wohl der Menschheit es wünschen lassen. Erwägt man indessen, daß dieses Heer größtentheils aus zusammengetriebenen asiatischen Horden besteht, so muß man mehr die unglücklichen Einwohner jener Gegenden, die es durchzieht, bedauern, als etwanigen Besorgnissen Raum geben, daß es die Erfolge der russischen Taktik und Kriegszucht aufzuhalten vermöchte. — Aus Bessarabien selbst vernimmt man wiederholt, daß beträchtliche russische Streitkräfte an der Grenze der Moldau angekommen sind. Die Divisionen Delow, Denisof und Graf von der Pahlen hatten sich hart am Pruth gelagert, und ihre Kosacken bis über Stulent vorgeschickt. Der General Graf Wittgenstein ist in Kischeneu angekommen;

dermalen stehen in Bessarabien 5 russische Divisionen, die 60,000 Mann ausmachen sollen; 4 Divisionen werden noch erwartet, auch sollen zwei Regimenter hellenische Truppen errichtet werden. Auf dem rechten Ufer des Pruths haben die Türken einen engen Korbon gezogen; diese geben ihre Stärke in der Moldau auf 60,000 Mann an; nach aller Wahrscheinlichkeit sind sie nicht die Hälfte so stark. Uebrigens versichern sachkundige Augenzeugen, daß 1000 Russen es mit mehr als der doppelten Zahl von Türken, so wie sie jetzt sind, aufnehmen können.

In einem Schreiben aus Odessa vom 24. Juli wird Folgendes gesagt: „Mit gespannter Erwartung sehen wir hier neuern Nachrichten aus Constantinopel entgegen. Ein Schreiben von dort vom 14. July äußert, der Diban sey geneigt, die Vermittlung Englands und Oesterreichs anzunehmen, und unserm Hof die geforderte Geugthuung zu geben; allein werden Fanatismus des türkischen Böbels und die Schwäche der Regierung kennt, wird schwer glauben, daß es dem Großherrn gelingen sollte, die wilden Ufaten ohne Beute nach Hause zu schicken, und die Einwohner der Hauptstadt dahin zu bringen, daß sie dem Wiederaufbau der christlichen Kirchen ruhig zusehen. Hat indessen der Großherr Autorität genug, seine aufgeregten Soldaten und Volk wieder zu besänftigen, so dürfte der Friede wohl erhalten werden.“

In einem Handelschreiben aus Odessa vom 27. Juli heißt es, daß im Bosphorus neuerdings eine mit Depeschen an den Baron v. Strogonoff nach Bujukdere geschickte russische Geeslette angehalten worden seyn solle.

Nach sichern Berichten aus Stulent, der russischen Grenzstation in Bessarabien, hatte (wie man aus Hermannstadt unterm 2. August schreibt) der dortige russische Commandant fünf Spione des in Jassy commandirenden türkischen Pascha's, welche Erkundigungen über die Stärke der russischen Streitkräfte in Bessarabien einzubringen sollten, ergreifen lassen. Es wären Moldauer, und darunter zwei Juden. Sie haben ihre Absicht eingestanden,

und sind zur Bestrafung ins Innere abgeführt worden.

Laut Nachrichten aus der Wallachei suchen die zerstreuten Hetärissen fortwährend in einzelnen Haufen den Türken Widerstand zu leisten. Viele Klöster in der Wallachei dienen ihnen als Schlupfwinkel. Das Kloster Koffa bei Rimnik, welches früher auf Befehl des unglücklichen Fürsten Ypsilanti in Vertheidigungsstand gesetzt worden, ward bei Auflösung seines Corps von 200 Hetärissen besetzt. Die Türken fordernten diese Schaar zur Uebergabe auf, und unternahmen wirklich bei ihrer beharrlichen Weigerung einen Sturm, welcher von derselben dreimal mit großem Verluste der Türken abgeschlagen wurde.

Nach dem Münch. Corresp. hielten die Türken einigen Hetärissen, welche gefangen wurden, einen Arm oder Fuß ab, rösteten denselben am Feuer, und nöthigten diese Unglücklichen, ihr eigenes Fleisch zu essen.

Fürst Alexander Ypsilanti ist, dem Vernehmen nach, unter Begleitung eines österreichischen Offiziers nach der, freilich ungesunden, aber gewöhnlich für Staatsverbrecher bestimmten Festung Munkats in Ungarn, abgeführt worden. (Münch. Zeit.)

Mittels einer am 28. July in Belgrad angekommenen Caravane hat man in Wien Nachrichten aus Seres in Macedonia bis zum 6. July erhalten, welche von der angeblichen Einnahme Salonichi's durch die Insurgenten schweigen. Nur die Kirchenschätze auf Athos, oder dem sogenannten heiligen Berge, wurden in den letzten Tagen des Juny auf die vor Salonichi kreuzende griechische Escadre gerettet. Der Pascha von Belgrad hat die Nachricht von der Einnahme Salonichi's durch die Griechen förmlich für ungegründet erklären lassen.

In einem Schreiben aus Livorno vom 5. August heißt es: „Ein vor einigen Tagen von Zea hier angekommenes Schiff brachte einige italienische Seelente mit. Sie waren um die Mitte May's mit dem nach Alexandrien bestimmten türkischen Schiffe Cara Solimana, Capit. Omer Bogasbaly, von hier abgegangen. Unweit Cap Passaro stießen sie auf einen griechischen Corsaren, welcher sich nach einem kurzen Gefechte, da es den Türken an Munition fehlte, ihres Schiffs bemächtigte. Es wurde nach Hydra gebracht; auf der Fahrt dahin wurden die

Türken von den Griechen mit der größten Kaltblütigkeit, und indem man ihnen bemerkte, es geschehe klos als Wiedervergeltung für die Grausamkeiten in Constantinopel, ins Meer geworfen. Dasselbe Schicksal haben alle Türken auf den von den Griechen gemachten Prisen, deren in Hydra eine ziemliche Anzahl, und darunter vier dem Pascha von Aegypten zugehörige, lagen. So sehr die Griechen Ursache haben mögen, über die Grausamkeiten der Türken zu klagen, so kann doch kein rechtlicher Mann diese Art von Repressalien, wodurch der Beleidigte sich in Eine Kategorie mit dem rohen Beleidiger setzt, billigen. — Aus Aegypten sind wir seit mehreren Monaten ohne alle Nachrichten; dem Vernehmen nach ist die Getreide-Ausfuhr dort unter sagt.“

Nach einem neuern Schreiben aus Livorno vom 6. August hatte man daselbst Tags vorher aus Corfu folgende Berichte erhalten: „In Morea sind die Griechen Meister des flachen Landes, aber die Festungen sind noch in den Händen der Türken. Die größten Grausamkeiten werden gegenseitig verübt. Die Türken trinken das Blut der erschlagenen Griechen, die Griechen braten die Türken lebendig. Ein auf halben Sold stehender englischer Offizier war nach Morea übergeschifft, in der Absicht, für die Griechen zu kämpfen. Er traf gerade zu einem solchen griechischen Feste ein, bei dem man 40 gefangene Türken lebendig an den Spieß band. Dieser Anblick erschütterte ihn so, daß er auf der Stelle nach Corfu zurückkehrte. Der Meerbusen von Lepanto ist der Schauplatz schrankenloser Seeräubereien; keine Flagge wird geachtet, keiner von der Mannschaft der genommenen Schiffe verschont. Einem Franzosen, den man im Hemde ins Meer geworfen hatte, glückte es, sich durch Schwimmen zu retten, und er traf in Corfu ein. — Die Einwohner der jonischen Inseln scheinen gleichfalls in großer Gährung, und Viele sind nach Morea hinübergeschifft, um Theil an dem Kampfe zu nehmen. Um ihre Unzufriedenheit gegen die Engländer an den Tag zu legen, ward in Corfu die Mannschaft einer französischen Corvette, als sie sich wieder an Bord begab, mit großem Jubel und Vivatschrei bis ans Gestade begleitet. Früher war man eben so gegen die Franzosen gesinnt.“ (Allgem. Z.)

**Vermischte Nachrichten.**

Man spricht zu Wien von mehreren nahen Veränderungen im Ministerium und den Präsidialstellen. Auch spricht man daselbst stark von baldiger Ankündigung des Kriegs gegen die Türken von Seite Russlands und Oesterreichs, und von einem neuen Congresse zu Wien. Das fast ununterbrochene Schweigen der Wiener Blätter über diese Angelegenheit scheint jenes Gerücht zu bestätigen. (Murn' 3.)

Man will wissen, daß der König von Schweden beim norwegischen Storting darauf antragen werde, ihm das Recht des Veto für alle Dekrete zu verleihen, welche jener in Zukunft erlassen möchte. Dieses Verlangen soll der Hauptgrund der Reise und auch der Rückkunft seyn, die gegenwärtig in Norwegen betrieben werden.

Ein Mädchen von 18 bis 19 Jahren, welches in der Rathsbaderei zu Dresden in Diensten steht und verlobte Braut eines bei diesem Geschäfte angestellten jungen Mannes ist, ging am 12ten August, nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste, nach Neustadt, um eine Bekannte daselbst, die Lohnwäscherin Strohm, zu besuchen. Diese empfängt, nach ihrer eigenen Aussage, das Mädchen mit gütlicher Freude; man kocht Kaffee und trinkt eine reizende Portion Rum dazu. Hievon wird dem Mädchen unwohl, und die Strohm veranlaßt dasselbe, sich auf ihr Bett zu legen. Kaum ist das Mädchen hier eingeschlafen, als die Strohm ein Beil holt und die Schlummernde mit 4 scharfen Hieben in den Kopf und mit mehreren Messersstichen in die Brust, ermordet. Nach vollbrachter That nimmt sie den Leichnam aus dem Bette und die Betten aus der Bettstelle, legt den entseelten Körper auf den Strohsack, deckt denselben mit den Betten wieder zu und schewert in aller Gelassenheit ihre Stube. Als sie dieses alles verrichtet hat, geht sie denselben Abend 9 Uhr in die Rathsbaderei, sagt daselbst, daß das Mädchen nicht mehr wieder kommen werde und versüßt sich sodann zu dem Rathsbachwächter, welchem sie ihre That erzählt und sich als die Mörderin des Mädchens angiebt. Hier wird sie festgehalten und man überzeugt sich sofort von der traurigen Wahrheit dieser Grev That. Von Seiten der Strohm hat weder die Eifersucht, noch Feindschaft oder

Raubsucht, sondern lediglich Schwärmerel die Veranlassung zu dieser That gegeben; denn nach ihrer eigenen Aussage hat sie, seit Kalkofens Hinrichtung, einen unwiderstehlichen Drang in sich gefühlt, Jemanden zu morden, um auf dieselbe festerliche, mit vielen Ceremonien begleitete Art, wie Kalkofen sterben zu können; auch würde sie nach ihrer Aussage dieselbe That an jeder anderen Person verübt haben, welche sie mit Leichtigkeit in ihre Gewalt bekommen hätte. (Nach näheren Nachrichten scheinen bei dieser von der Strohm verübten Mordthat, Schwärmerel und Religions-Fanatismus nicht die einzigen Triebfedern gewesen zu seyn, es lag vielleicht auch Eifersucht mit zum Grunde, da der Verlobte der Gemordeten früher einigen Umgang mit der Strohm gehabt haben soll.) Uebrigens ist die Strohm eine ledige Person von einigen 30 Jahren, welche in keinem nachtheiligen Rufe steht, und Kirchen und Betstunden fleißig besucht hat. Die Gemordete soll schwanger gewesen seyn; ihr Bräutigam ist von Schreck und Kummer so ergriffen, daß man auch für sein Leben besorgt ist.

Nach dem neuen spanischen Strafgesetzbuche werden Verschwörungen gegen die Verfassung, gegen den König, oder zur Einführung einer andern als der römisch-katholischen Religion mit dem Tode, Straßenraub und Falschmünzerei geringer bestraft. Auf Ehebruch, von Seiten der Frau, steht Gefängnißstrafe, deren Dauer vom Ehemanne abhängt, die aber nicht länger als 10 Jahre dauern darf; gleiche Strafe, und nach dieser Verbannung, trifft den Mitschuldigen. Ehebruch von Seiten des Mannes macht diesen insam.

Der französische Vice-Consul in Aegypten, Düvent, hat eine Menge Alterthümer in den Pyramiden bei Phyla, Theben 2c. gesammelt und nach Frankreich abgeschickt. Da kein französisches Schiff die Ladung (30 Kisten) aufnehmen wollte, weil sich darin auch fünf Mumien befanden, die, nach dem Uberglauben der Seeleute, Unheil bringen: so wies der Pascha ein türkisches an.

In London sind kürzlich drei Einwohner aus dem innern Brasilien, von der Race der Menschenfresser, ein Mann, sein Weib und sein Kind, angekommen. Sie sind sehr furchtsam;

Der Mann ist etwa 32 Jahre und die Frau 28 Jahre alt und mit Ringen im Munde und in den Ohren geziert.

Die Universität Bonn hat einen Biber erhalten, der in der Wöhne gefangen worden ist, einem Flüßchen des Herzogthums Westphalen, wo diese Thiere sich, aber freilich nicht zahlreich, erhalten haben. Auch Auerhähne, Steinadler und isländisches Moos findet man noch in diesem bergigten Ländchen.

Außerordentliche Merkwürdigkeit.

In einem Gewächshause Oberschlesiens erwuchs durch ein Jahrhundert die Aloe (agave americana) ohne Pflege und Sorgfalt; und dennoch entfalteten sich mit einemmale die Zeichen ihrer Blüthe, — ihrer höchsten Pflanze — und verkündeten dadurch auch zugleich ihren nahen Tod, dem sie nach dem Verblühen unterliegt. Um ein so seltenes, ganz der Natur überlassenes Gewächs dem wißbegierigen Publico näher zu bringen, wurde sie in dem Garten des Herrn Coffetier Lieblich in einem besondern Glashause aufgestellt, in welchem sie nun alle Tage von früh um 8 bis 12 Uhr, und von 2 bis 3 Uhr Abends zu sehen ist.

Ihr hohes Alter und ihr äppiger Wuchs macht sie außerordentlich merkwürdig. Von dem Fußboden an beträgt ihre Höhe gegen 17 Fuß. Aus der Mitte dieses Gewächses entspringt ein Hauptstengel von ungewöhnlicher Größe und Stärke, aus dem sich dann 9 besondere ziemlich grad in die Höhe gehende Arme bilden, wovon jeder gegen 20 Bouquets enthält und jedes Bouquet 30 bis 50 Blüthen trägt, so daß viele Tausend Blüthen sichtbar sind.

Da die Dauer ihrer Blüthenzeit unbekannt ist, so wird sich jeder Naturfreund um so mehr bereiten, diese Seltenheit des baldigsten in Augenschein zu nehmen.

Unsere am 19ten d. M. zu Clarenkrantz vollzogene Verlobung geben wir uns die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Caroline verwitwete Kaufmann  
Hausdorff.  
S. Weiß aus Bingerau.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner zweiten Tochter Wilhelmine, mit dem Königl. Regierungs-Conducteur Hrn. Spalding, zeigt theilnehmenden Freunden ganz ergebenst an. Breslau den 24. August 1821.  
Baum, Nebant.

Die am 23ten d. vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Charlotte mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Fischer auf Ober-Mittel-Leipe und Altenberg, geben wir uns die Ehre, unsern Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 25. August 1821.  
J. G. Grunwig.  
Friederike Charlotte Grunwig  
geb. Schilde.

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

J. Fischer.  
Charlotte Grunwig.

Unsere am 22ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und uns zugleich ihrem gütigen Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Breslau den 25ten August 1821.  
Carl Friedrich König.  
Julie Eleonore König geb. Jänisch.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Mädchen zeige ich Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an. Breslau den 24. August 1821.  
Friedrich Jacob M. Lewald.

Am 12ten dieses Monats, Mittags um 12 Uhr, hat ein Nervenschlag den Königl. Generalmajor und Commandanten ic. Streitt zu Colberg, seiner Gattin, seiner Tochter und uns viel zu früh entrißen. Gewiß werden seine zahlreichen Freunde unsere tiefe Trauer um Ihn mit uns theilen.

Breslau den 21. August 1821.  
Regierungs-Rath Streitt, }  
Polizey-Präsident Streitt, } Schwelker.  
Christiane Streitt, }  
Friederike Streitt, geb. Müjell, }  
Schwägerin.

In der privilegirten Schlesisch en Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's  
Buchhandlung, ist zu haben:

- Ebert, F. A., allgemeines bibliographisches Lexikon. 1ster Band: A—L. gr. 4. Leipzig.  
Gebestet 1 Rthlr. 27 Sgr.  
Muth, F., Festpredigten, Homilien und Gelegenheitsreden. 8. Habamar. 1 Rthlr. 20 Sgr.  
Göthe, über Kunst und Alterthum. 3r Bd. 18 Hest. 8. Tübingen. Gebestet 1 Rthlr. 10 Sgr.  
Schmieder, R. Ch., Mythologie der Griechen und Römer, für Freunde der schönen Künste.  
Mit 33 Kupferstichen und 3 Steinabdrücken. 8. Cassel. Gebestet 1 Rthlr. 5 Sgr.

**N e u e L a n d k a r t e.**

Karte von den Königl. Preuß. Provinzen am Niederrhein, größtentheils nach geometrischen  
Vermessungs-Karten, Planen und andern vorzüglichsten Hilfsmitteln vom Professor  
Schmidt entworfen. 4 Blätter. Berlin. 3 Rthlr.

**A n g e k o m m e n e F r e m d e.**

In den 3 Bergen: Hr. v. Köllichen, von Reifsch; Hr. Hack, Kaufm., von Frankfurt am  
Main; Hr. Mette, Kaufm., von Stettin. — Im goldenen Baum: Hr. v. Mleleck, von  
Dzierzkowice; Hr. Taisritz, Kreis-Justiz-Rath, und Hr. Geisler, Doct. Med., beide von Ratibor.  
— In der goldenen Gans: Hr. Graf Blücher v. Wahlstatt, Major, von Zauche; Hr. v.  
Prietwiz, Rittm., von Kreisewitz; Hr. v. Liebenroth, von Berlin; Hr. v. Dobrzycki, von Bomblin;  
Hr. Hofmann-Scholz, Krieger, und Dom. Rath, von Birkendorf; Hr. Tesche, Gutsbesitzer, von  
Groß-Graben; Hr. Braune, Gutsbes., von Groß-Gürding; Hr. Bothe, Kaufm., von Frankfurt  
an der Oder. — Im Kautenkrantz: Hr. Graf v. Pahlen, aus Rußland; Hr. v. Mioduski,  
Präsident, aus Polen; Hr. Herrmann, Hofrath, von Stettin; Hr. Theiler, Justitiarius, von  
Langenbielau; Hr. Schlettermacher, Apotheker, von Schmiedeberg; Hr. Engels, Kaufmann, von  
Köln; Hr. Schwarz, Particular, von Schweidnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Bar. v. Noßk,  
aus der Ober-Lausitz; Hr. Baron v. Keller, Major, von Haultauf; Hr. v. Jaster, Kammerherr,  
von Niga; Hr. v. Diemar, von Brieg; Hr. Peuker, Regier.-Rath, von Oppeln; Hr. Korb, Güt-  
ten-Rath, von Schlawencziz; Hr. Stöckel, Justiz-Commissar., von Ratibor; Hr. Kandler, Guts-  
besitzer, von Ludwigsdorf; Hr. Tausch, Kammer-Musikus, und Hr. Eckhardt, Cenducteur, beide  
von Berlin. — Im goldenen Schwert: Hr. Ederpe, Hauptmann, von Zobten; Hr. Barth,  
Kaufm., von Ebersfeld; Hr. de Wiffel, Kaufm., von Petersburg; Hr. Bauchereux, Kaufm., von Paris.  
— Im goldenen Scepter: Hr. Baron v. Mielsensky, Kammerherr, von Heppersdorf; Hr. Stiller,  
Kaufmann, von Görlitz; Hr. Anders, Pfarrer, von Liebenau. — Im Hôtel de Pologne:  
Hr. Graf v. Malzan, von Wittsch. — In den 2 goldenen Löwen: Hr. Doert, Ober-Berg-  
amts-Registrator, von Drlag; Hr. Lingke, Gutsbesitzer, aus der Ober-Lausitz. — In der großen  
Erube: Hr. Fischer, Pastor, von Lelpe. — Im rothen Hause: Hr. Kärger, Kaufmann, von  
Hamburg; Hr. Gürtke, Kaufm., von Strassburg. — In Privatlogis: Hr. Beer, Stadt-  
gerichts-Messer, Hr. Krüger, Bürgermeister, und Hr. Junge, Kaufm., alle drei von Reichenbach,  
in Nr. 807; Hr. Ehr, Professor, von Oppeln, in No. 1378; Hr. Preuble, Professor, von Leob-  
schütz, auf dem Sande in No. 465; Hr. Hartmann, Hofrichtersamts-Rendant, von Reisse, auf  
dem Dohm in No. 44; Hr. Gerlach, Buchhändler, von Freyberg, in No. 1675; Hr. Liebhams-  
mer, Kaufm., von Krakau, in No. 881.

**Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau, den 23. August 1821.**

Weizen	2 Rthlr. 16 Sgr. 7 D.	—	2 Rthlr. 13 Sgr. 8 D.	—	2 Rthlr. 10 Sgr. 10 D.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 10 D.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 11 D.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D.
Gerste	1 Rthlr. 2 Sgr. 2 D.	—	2 Rthlr. 2 Sgr. 2 D.	—	2 Rthlr. 21 Sgr. 9 D.
Safer	2 Rthlr. 20 Sgr. 3 D.	—	2 Rthlr. 18 Sgr. 6 D.	—	2 Rthlr. 16 Sgr. 10 D.

(Bekanntmachung.) Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein Theil der die hiesigen  
Fahrmärkte beziehenden Handelsleute der Meynung ist: dieselben dauerten unbedingt drei  
Tage. Dief ist aber keinesweges der Fall, indem der Kraus- oder eigentliche Fahrmarkt nur

jedesmal zwei Tage bauert, und der dritte Tag, neben dem Getreide-Wochenmarkt, nur noch für den Viehmarkt zugleich bestimmt ist. Wir machen solches, zu Vermeldung aller Mißverständnisse, hierdurch öffentlich bekannt. Frankenstein den 18ten August 1821.

Der Magistrat.

(Bitte einiger Kunstfreunde.) Die Kunstleistungen der Demoiselle Pohlmann haben so erfreut, daß der Wunsch entstanden, sie in der Oper: Die Vestalin, in der Rolle Julia's, noch vor ihrer Abreise, zu sehen. Wir ersuchen daher die verehrte Theater-Direktion und Demoiselle Pohlmann, zumal jetzt diese Oper neu einstudirt wird, diesen Kunstgenuß zu gewähren.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind am 28. July c. von den Grenz-Auffsehern Rappert und Augustin in der Gegend des Dorfes Wendisch-Dffig Börligischen Kreises, nicht weit von der Wohnung des Bauers Hanschbach, 4 Märsner mit Hucken betroffen worden, welche ihre Richtung nach dem Dorfe Kosma nahmen. Als sie bemerkten, daß sie von den Grenz-Auffsehern verfolgt wurden, ergriffen sie die Flucht und warfen ihre Hucken weg, welche von den Grenz-Beamten in Beschlag genommen wurden. Bei der von dem Königlich Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach vorgenommenen Revision der im Striche gelassenen 4 Hucken fanden sich: 147 Pfd. raffinirter Zucker in 13 Hüten, 28 Pfd. brutto 25 Pfd. netto Caffee in 1 Sack, und 28 Pfd. br. 25 Pfd. netto Caffee desgleichen. — Nach Vorschrift der Allg. Gerichts-Ordnung Th. 1. Tit. 51. S. 180. wird dieser Vorfall hierdurch öffentlich bekannt gemacht und die unbekanntenen Eigenthümer des Caffees und Zuckers vorgeladen, innerhalb 4 Wochen, von dem Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens in dem auf den 3ten October c. anberaumten peremptorischen Termine sich bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Ober-Lausiß zur Verantwortung über die angeschuldigte Detraudation zu melden, unter der Verwarnung: daß, wenn sich Niemand melden und sein Eigenthum bescheinigen sollte, der in Beschlag genommene Caffee und Zucker für dem Fiscus verfallen erklärt, und mit dem Verkaufe, so wie mit vorschristsmäßiger Berechnung der Lösung, ohne Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 12. August 1821.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii F. sc. der Cantonal Johann Gottfried Seher aus Mittel-Faulbrück, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Cantonal-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande, hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 20sten October c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hans vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fiscus erkannt werden. Breslau den 30. May 1821.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhause n.

(Avertissement.) Bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht sollen nachstehende, zum Nachlaß der verstorbenen Kaufmanns-Wittwe Weiß gebornen Jäschke gehörnde Prestiosen, als: a) drei Schnuren Perlen 306 Stück, b) vier Säuren dito 1½ Loth preuß. Gewicht nach Abrechnung der Biegel, c) eine Parthie Perlen 1 Loth im Gewicht, d) ein runder dicht carmoisirter Brillant-Ring, e) ein runder kleinerer mit Diamanten, f) ein Ring mit Brillanten und Haar, g) ein Alliance-Ring mit 5 Brillanten, h) ein Chrysoas mit Rauten, i) ein Rauten-Kreuz, k) ein Ring mit 6 Rauten, l) ein kleiner Chrysoas mit Diamanten, m) ein Paar goldne Rauten-Ohringe, n) eine goldne Aste mit 10 Stück kleinen Brillanten, o) eine Tuch-Nadel in Form einer Feder mit Brillanten gefaßt, — welche

zusammen auf 713 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzt worden, Stück vor Stück im Wege der Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Da nun hierzu Terminus peremptorius auf den 28sten November Vormittags um 10 Uhr angelegt worden, so werden sämtliche Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, sich zur bestimmten Zeit in dem Stadtgerichtlichen Partheien-Zimmer vor dem hierzu geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Beer einzufinden, ihre Gebote auf obbenannte Pretiosa abzugeben, und alsdann zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern die Extrahenten darein willigen, der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen wird. Breslau den 24. July 1821.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Verkauf von Mühlen-Geräthschaften.) Nachdem das Superinventarium in den hiesigen 5 Cämmeret-Mahlmühlen auf einen bestimmten Fuß gesetzt worden, so ist eine bedeutende Anzahl von Mählengeräthschaften und Materialien allerlei Art, von Holz und Eisen, theils neue, theils gebrauchte, übrig geblieben, mit deren Verkauf aus freier Hand wir eine dazu ernannte Commission beauftragt haben. Wir machen solches hiermit bekannt, und fordern Kauflustige auf, sich, sie mögen viel oder wenig zu kaufen wünschen, dieserhalb an den Herrn Stadt-Bau-Inspector Tschersch, im Schmidt Timmlerschen Hause ohnweit dem Sautzore wohnhaft, zu wenden. Breslau den 8. August 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf eines, am Dhlauer Thore, rechts vor der Brücke, an der Promenade belegenen Platzes vom ehemaligen Festungs-Terrain, 82 Quadrat-Ruthen 16 Quadrat-Fuß Flächen-Raum enthaltend, steht auf den 10ten September dieses Jahres, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale ein Versteigerungs-Termin an, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen können täglich bei dem Rathhans-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 18ten August 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Verdingung.) Zu Folge Befehls Eines Königl. hochlöblichen Ersten Departements im hohen Krieger-Ministerio, de dato Berlin den 7. July a. c., sollen von Selten des hiesigen Artillerie-Depots eine Anzahl Artillerie-Effecten, bestehend in Eisenmunition und geschlagenen Zündern, 6000 Centner im Durchschnitt betragend, zu Wasser nach Cästrin versandt werden. Diese Fracht soll dem Mindestfordernden überlassen werden, und ist deshalb ein Licitationst-Termin Montags den 27sten d. M. Morgens um 10 Uhr im Sand-Zeughaus festgesetzt worden. Fahrlustige werden daher aufgefodert, am gedachten Tage zu erscheinen, um ihre Gebote abzulegen, wo sie alsdann unter obiger Bedingung des Zuschlags gewärtig seyn können; Gebote in versiegelten Billets, welche am gedachten Tage erbrochen, werden ebenfalls angenommen. Breslau den 22. August 1821.

Königliches Artillerie-Depot.

Klobsch, Lieut. in der Artillerie und einw. Zeug-Offizier.

(Verdingung.) Behufs der anderweitigen Verdingung der Versendung der Militär-Bekleidungs-Gegenstände, vom 1. October c. bis dahin 1822, ist ein Licitationst-Termin auf künftigen Dienstag als den 28sten dieses Monats im Bureau des unterzeichneten Montirungs-Depots anberaumt worden; wozu cautionsfähige Interessenten mit dem Bemerkten eingeladen werden: daß die Gebote auch schriftlich abgegeben werden können. Die näheren Bedingungen hierüber sind zu jeder schicklichen Zeit bis zum anstehenden Termine beim Depot einzusehen. Breslau den 21. August 1821.

Königl. Montirungs-Depot.

v. Kalkstein. Busold.

(Bekanntmachung.) Das denen Holzverwalter Andreas Mörtingschen minorenen Erben gehörige, in Silberberg sub No. 33. belegene neu aufgebaute Wohnhaus und Garten wird hemit theilungshalber zum freiwilligen öffentlichen Verkauf gestellt und Kauflustige,

Besitz und Zahlungsfähige hiemit vorgeladen, in Termino den 23sten Juni, 23sten August, peremptorie aber den 27sten October 1821 Nachmittags um 2 Uhr auf der Rathsstube in Silberberg persönlich zu erscheinen, die Gebote abzugeben und mit Genehmigung der Erben des Zuschlags gewärtig zu seyn. Die gerichtliche Taxe ist auf 2875 Rthlr. 20 ggr. Courant ausgefallen und kann in loco Silberberg, so wie auch auf der hiesigen Registratur eingesehen werden. Frankenstein den 7. April 1821.

Königl. Preuß. Frankenstein = Silberger Stadt = Gericht.

(Subhastation.) Die No. 2. zu Boguslawitz Breslauschen Kreises belegene Landmial-Kretscham-Freistelle nebst Branntweimbrennerei No. 9. soll in denen Terminen den 21sten Juli und peremptorie den 6ten November d. J. an Meistbietende auf dem Schlosse zu Boguslawitz verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Taxe ist auf dem Schlosse zu Boguslawitz und an der Gerichtsstätte des Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amtes auf dem Dohm zu Breslau in Augenschein zu nehmen. Boguslawitz den 26. März 1821. Oberamtmann Brunschwitz Boguslawitzer Gerichts-Amt.

(Aufgebot.) Von Seiten des Königl. Preuß. Stadt = Gerichts zu Ziegenhals werden auf den Antrag des Schuhmacher-Meisters Michel Kandler zu Raumburg am Queiß, als dem alleinigen Erben seines hieselbst verstorbenen Bruders, des Administrators der Pfarrei Ziegenhals, Adam Kandler, alle diejenig'n Prätendenten, die an das von dem Gürtler Ludwig Baar erborgte Kapital per 100 Rthlr., das für das Fundations-Verarium der Ziegenhalser Stadt-Pfarrkirche ad St. Laurentium ursprünglich sub Rubr. III Nro. 2, der Hypotheken-Vollen des hiesigen städtischen Hauses Nro. 43., der beiden Acker Nro. 35. und 43., der beiden Gärten Nro. 41. und 82., der halben Scheuer Nro. 26. und der Bierzel-Scheuer Nro. 6. gegen 5 pro Cent jährliche Verzinsung und 1/2 jährliche Aufkündigung eingetragenen stand, und worüber ein Hypotheken-Instrument vom 25. Juny 1795 ausgefertigt und ein Hypotheken-Schein in Kraft einer Recognition über erfolgte Eintragung vom 3. July 1795 ertheilt ist, welchem wieder eine Recognition vom 20. May 1806 über die auf den Grund der mit Einwilligung des creditirenden Fundations-Kirchen-Verarii erfolgten Aufhebung des correal nexus der verpfändeten Grundstücke, wonach bloß das städtische Haus Nro. 43. verpfändet blieb, anhängt, und dem eine anderweitige Recognition vom 13. July 1806 über die nach dem Verkauf dieses Hauses an den Weber August Sörlich sub jure antiquo geschene Ueberrahme dieses Kapitals beigeheftet ist, und welche sämmtliche bezeichnete Documente der Pfarrei-Administrator Adam Kandler angeblich verloren hat, — als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch aufgesordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Abgabe angeetzten peremptorischen Termine den 5ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor uns entweder in Person oder durch hinlänglich informirte, legitimirte und zulässige Mandatarien ad protocollum anzumelden und zu beschweigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angeetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt die verloren gegangenen Instrumente für amovirt erklärt und ein neues ausgefertigt werden. Ziegenhals den 17. August 1821.

Königl. Preuß. Stadt = Gericht.

v. Schramm.

(Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.) Das Königl. Preuß. Stadt = Gericht zu Löwen macht hierdurch öffentlich bekannt, daß die Auguste Caroline Mathilde verheiligte Defonom Kutter geborne Meese, bei Aufhebung ihrer Vormundschaft, die zu Löwen geltende Gütergemeinschaft und Erbfolge mit ihrem Ehegatten, dem Defonom Johann Christian Kutter, ausgeschlossen hat. Löwen den 22. July 1821.

Königl. Preuß. Stadt = Gericht.



## Beilage zu No. 100. der privilegirten Schlessischen Zeitung. (Vom 25. August 1821.)

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit des neuen Theilungs-Reglements vom 7. Juny 1821, S. 10., wird hierdurch allen zur Lehn- und Fideicommiß-Folge bei dem Hochreichs-gräflichen Majorate der Herrschaft Fürstenstein Berechtigten bekannt gemacht, daß auf Antrag der Bauerschaft des dorthin gehörigen Dorfes Zirlau bei Freyburg unterm Fürstenstein die Aufhebung des Dominial-Schaastriebes daselbst eingeleitet worden, und das Nöthige in termino den 3ten September 9 Uhr zu Freyburg im Gasthose zum rothen Hirsch verhandelt werden soll. Schweidnitz den 22. July 1821.

Die Königl. Kreis-Theilungs-Commission. Langenmayr.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Bürger und Grundstücksbesitzer Johann Heinrich Wuttke zu Dyherrnsfurth, soll die zu dessen Nachlaß gehörige, daselbst sub No. 17. gelegene, auf 882 Rthlr. Courant abgeschätzte städtische Poffession in termino peremptorio den 8. October c. früh um 10 Uhr im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden dabero zu diesem Termine hiermit in das Gerichts-Locale zu Dyherrnsfurth eingeladen, wo sie ihre Gebote abzugeben, und sodann, nach eingingangener Genehmigung der verkaufenden Erben, den Zuschlag zu gewärtigen haben. Dyherrnsfurth den 21. August 1821.

Das Prinzeß Birou von Curland Dyherrnsfurthher Justiz-Amt.

(Subhastation.) Das denen Plag-Major Maysel von Rittersberg'schen Erben in Silberberg zugehörige Wohnhaus und Garten sub Nro. 45. wird auf deren Antrag hienit zum öffentlichen Verkauf gestellt, und Terminus licitationis auf den 27sten October 1821 angesetzt. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher vorgeladen, an gedachtem Tage Vormittags um 10 Uhr auf der Rath's-Stube in Silberberg zu erscheinen, und kann der Meist- und Bestblende des sofortigen Zuschlags gewärtig seyn. Die Taxe hängt in loco Silberberg öffentlich aus, und ist auf 715 Rthlr. 16 Gr. ausgefallen. Frankenstein den 27. July 1821.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Güter-Verkauf und Capitals-Gesuch.) Veränderungshalber sind in der Königl. Preuß. Lausitz mehrere Rittergüter von verschiedener Größe mit schönen Wohn- und Dominial-Gebäuden, bedeutenden Forsten, Teichen ic. unter außerordentlich vorthellhaften Bedingungen zu verkaufen. Ferner ist einer der größten Gasthöfe an der großen Haupt-Landsstraße zwischen Leipzig und Breslau mit circa 150 Scheffel Ackerland, schönen Wiesen und Gärten, und sämmtlichen todten und lebendigen Inventarien, welcher sogleich übernommen werden kann, zu verkaufen, da den Besitzer seine feste Kränklichkeit zum Verkaufe zwingt. — Auch werden 6.00 Rthlr. auf ein großes Freigut in der Nähe von Breslau zur 1sten Hypothek gesucht, welches mit 18,000 Rthlrn. abgeschätzt ist, durch Ernst Walkenberg, Dhlauer Straße No. 11:6.

(Anzeige.) Eine nahe bei der Stadt neu angelegte Bierbrauerey mit einer vorzüglichsten Englischen Malzdrere und Schmelke, nebst allen hierzu behörigen Apparaten, dabei ein großer nutzbarer Garten, und geräumiges Locale für Gaste, ist Veränderungshalber sogleich zu verpachten; auch wäre der Eigenthümer nicht abgeneigt, diese Besizung gegen ein sehr mächtiges Ungeld zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Aug. Herrmann auf der Weidengoff. Nro. 986. Breslau den 20. August 1821.

(Anzeige.) In einer kleinen Provinzialstadt, 3 Meilen von Breslau, ist ein im guten Bauzustande befindliches und am Ringe gelegenes Haus, welches Erb-Viere und eine Specerey-Handlung, so wie 1 Quart Acker nebst 2 großen Wiesen und Holzunge hat, Veränderungshalber zu verkaufen, und das Nähere am Neuhofe im Borstenhause No. 1 Stiegen hoch beim Cassellan Glanz zu erfahren. Breslau den 18ten August 1821.

(Zu verpachten.) Das Caffeehaus zu Oswitz an der Schweden-Schanze wird auf Michaeli d. J. pachlos. Pacht-Liebhaber können das Nähere daselbst beim Amtmann Bohn erfahren.

(Verkäuflicher Platz.) Ich bin willens, einen Theil meines Platzes dicht an der Hauptstraße vor dem Nicolai-Thore zu verkaufen. Liebhaber dazu wollen sich bei mir, Büttnergasse Nro. 36., melden. Breslau den 20. August 1821. E. E. Coefer.

(Auction in Eleganz.) Montag den 3. September c. a. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem sub Nro. 511. auf der Frauengasse hieselbst belegenen Hause das Kaufmann Nothersche Waarenlager, bestehend in bedeutenden Quantitäten Specerey, Material-Waaren und Farben-Vorräthen, Handlungs-Utensilien u., an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Befahlung in Königl. Preuß. Courant öffentlich verkauft werden, wozu Käufer hierdurch ergebenst einladet, Liegnitz den 20. August 1821.

Jäkel, Land- und Stadtgerichts-Auctionator.  
(Verkauf zweier Blocken), circa 3½ Centner, von gutem Klange und unbeschädigt, worüber das Nähere bei dem evangelischen Kirchen-Collegio hieselbst zu erfragen ist. Neumarkt, am 18. August 1821.

(Kindvieh-Verkauf.) An 100 Stück Kindvieh, Schwelzer, Tyroler, Steiermärker und Land-Race, worunter Bullen und Kühe von besonderer Schönheit, völlig ausgemästet und Brack-Vieh befindlich, werden von den Anton Graf von Magnischen Gütern am 24ten September d. J., von Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Schloßhofe zu Ebersdorf bei Glatz öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Befahlung verkauft, und Kaufs Liebhaber dazu höflichst eingeladen. Niederkeine, bei Glatz, den 20. August 1821. Falkenhäusen.

(Bekanntmachung.) Das Wirthschafts-Amt Hünern Wohlauer Kreises macht hierdurch sämmtlichen Bauherren, Baumeistern und Bau-Officianten bekannt, daß gegen den 29sten August c. a. ein Kahn mit 17,000 Stück vorzüglichem Flachwerk an der Oder-Ablage bei Breslau eintreffen wird, welche dort gegen den Accord, der mit dem dazu Bevollmächtigten getroffen wird, gleich aus dem Kahn in Empfang genommen werden können, und können von 4 Wochen zu 4 Wochen dergleichen Flachwerk ein Schiff geliefert werden.

(Brenn-Apparat zu verkaufen.) Ein fast noch ungebrauchter kupferner großer Brauntwein-Topf nebst 2 Hüten, Schlange und Hahn, zusammen circa 6½ Centner wiegend, ist preiswürdig zu verkaufen an der Ecke der Nicolai- und Herren-Gasse Nro. 178. im Comptoir.

(Zu verkaufen.) Drei Getreide-Reinigungs-Maschinen, und zwei Erbstoffel-Mühlen, welche sie in Würfel schneiden, stehen bei dem Dominium Massel bei Trebnitz zum billigen Verkauf.

(Billard-Verkauf und Meubles-Magazin-Anzeige.) Da ich ein Magazin von sehr gut gearbeiteten Meubles in der Goldenen-Rade-Gasse neben dem goldenen Ringe eröffnet habe, so verfehle ich nicht, solches anzudeuten und um gütigen Zuspruch zu bitten. — Auch habe ich ein ganz modernes eschenes Billard nebst Zubehör gegen billigen Preis zu verkaufen. Fahlbusch, Tischler-Meister.

(Holz-Verkauf.) Rothbuchen-, Birken-, Erlen-, Eichen- und Kiefern-Holz, ganz trocken, nach rheinländischem Maße gesetzt, habe ich vor dem Sandthore auf der Bleiche beim Töpfer-Meister Herrn Weise, wie vor dem Ziegelthore stehen, wozu Anweisungen zu den billigsten Preisen in meiner Tuchhandlung, Ohlauer Straße Nro. 939., wie auf den Holzplätzen selbst gegen baare Zahlung zu haben sind. Breslau den 21. August 1821.

(Strickgarn.) Dänisch wollnes Strickgarn, weiß, wie auch in bunten Couleuren, ist zu haben in der Tuchhandlung bei  
Joh. Gottl. Klose.  
Joh. Gottl. Klose.  
Breslau den 21sten August 1821.

(Anzeige.) Mehrere Sorten feine franz. Kapern offerire ich einzeln und im Ganzen zu den billigsten Preisen; auch erhielt ich mit letzter Post wieder frischen geräucherten Silberbachs.  
Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) So eben erhalte ich ganz neue ächte holländ. Boll-Heringe, die sich durch Fett und delicatesen Geschmack sehr empfehlen werden; in Achtel- und Sechsheftels-Dorren, so wie auch einzeln, sind selbe billig zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Feine Graube No. 0, 1, 2, 3, 4 im billigen Preise, fein Arrac de Goa die Flasche 1½ Nthlr., Bischoff-Essenz von vorzüglicher Güte in Gläsern zu 2, 3, 4, 6 Gr. Courant, weißen Graves, und sein Medoc das Preuß. Quart à 16 Gr. Cour., ächten Tokayer die Fl. 2½ Nthlr. Et., bei F. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Wein-Anzeige.) Vorzüglich guten Champagner und Burgunder hat erhalten die Weinhandlung von Georg Robert Schwarz, auf dem Neumarkt No. 1445.

(Specerey-Waaren-Preise, in neu-Preuß. Gewicht, bei August Wilh. Paschky, Kupferschmiede-Gasse im goldenen Kreuz, neben dem goldenen Löwen.) Extra fein Coffee 32 Sgr., fein Coffee 30 Sgr., mittel 28 Sgr., ord. 26 Sgr.; fein Zucker im Brode 17 Sgr., mittel 16 Sgr., ord. 15½ Sgr., Pfundweise sämtliche Sorten 1 Sgr. theurer; Sirop 5 Sgr.; beste Sorte Carol. Reis 5 Gr. — Auch habe eine Menge Handlungs-Utensilien, als: Repositorien, einen Handwagen, eine Rattwer u. s. w., abzulassen. Breslau den 22. August 1821.

(Neue holländ. Heringe.) Beim Heringer Kleinwald, auf der Schweidnitzer Gasse an der Dhl-Brücke, sind neue holländische Heringe zu haben.

(Bekanntmachung.) Mit dem 1. September dieses Jahres wird täglich in meinem auf dem Bürgerwerder befindlichen bewirthschaftlichen Gasthause, zum Rosen-gärtchen genannt, Mittags und Abends warm und kalt gespeiset, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einlade; und versichere ich, bei der promptesten Bedienung, für gute und schmackhafte Speisen zu den billigsten Preisen zu sorgen. Monatliche oder wöchentliche Zahlungsleistungen werden auch außer den täglichen, im Fall es gewünscht wird, von mir angenommen, und bitte ich um geneigten Zuspruch. Veiner, Cofferier.

(Lithographie.) Der Steinbildner Klose in Gnadenfrey besitzt die Adresse zum Verkauf der Raierischen Zugpresse zum Lithographiren und Ueberdrucken, und kann solche bei ihm in portofreien Briefen in Erfahrung gebracht werden.

(Kunstanzeige.) Abbildung des Kriegsdenkmals auf dem Kreuzberge vor dem Hackischen Thore bei Berlin, errichtet von Sr. Maj. dem König, den siegreichen Vertheidigern des Vaterlandes in d. J. 1813, 1814, 1815, ist à 4 Gr. Cour. in Buchheister's Buch-, Papier- und Kunsthandlung in Breslau zu haben.

(Literarische Anzeige.) So eben erscheint, und ist in Reinhard Friedrich Schoener's Buchhandlung, im Adolphschen Hause am Ringe, zu bekommen, (wofelbst ihre Exemplare zu einem ermäßigten Preise gefälligst in Empfang zu nehmen, auch die Herren Subscribenten ersucht werden):

## Repertorium

des

### neuesten Preussischen Rechts,

oder wesentlicher Inhalt der bis zum Anzuge des Jahres 1821 erschienenen Preussischen Gesetze und Ministerial-Befugungen, welche Abänderungen, Ergänzungen oder Erläuterungen des Allgemeinen Landrechts, der Gerichts-, Hypothek-, Deposital-, Criminal-, Städte- und Befinde-Ordnung, so wie der allgemeinen Gebührens-Taxe enthalten, in alphabetisch geordneten Artikeln zusammengestellt von W. V. Fischer, Herzogl. Braunschweig-Delb. Justizrath, bei dem Fürstenthums-Justizrathe zu Delb. 2 Theile. gr. 8. Delb. 3 Nthlr. Kur-

(Anzeige.) Der erste Theil der hebräischen Anthologie, unter dem Namen: **תורת משה**, von dem Herrn David Samoſch, hat bereits die Preſſe verlaſſen, und iſt mit ſo vielem Beifalle aufgenommen worden, daß ſich der bald darauf folgende zweite Theil gewiß einer günſtigen Aufnahme erfreuen darf. Indem dieſes Werk, nach dem competenten Urtheile Sachverſtändiger, ſich ganz vorzüglich für die Schuljugend eignet: ſo werden alle Freunde und Gönner der hebräiſchen Literatur eingeladen, ſolches ihrer gütigen Theilnahme werth zu halten, und um empfehlende Verbreitung deſſelben wohlwollend mitzuwirken, geneigteſt erſucht. Breslau den 24. Auguſt 1821.

Roch, Inſpector und Lehrer an der Königl. Wilhelms-Schule.

(Gaſthofs-Empfehlung.) Da ich ſeit kurzer Zeit den hieſigen, an der Berliner Kunſtſtraße belegenen Gaſthof, zur goldenen Krone genannt, eigenthümlich beſitze: ſo empfehle ich denſelben, mit der Verſicherung, daß ich zur Aufnahme der Reiſenden mit Pferden und Equipagen hinlänglichen Geſaß nachweiſen kann, und dabei auf prompte und billige Bedienung bedacht bin. Ruſaß an der Ober den 20. Auguſt 1821. Lauriſch.

(Lotterie-Renovation.) Die Renovation der 3ten Klaſſe 44ter Klaſſen-Lotterie, deren Ziehung den 24. September ihren Anfang nimmt, muß, bei Verluſt des Anrechts an den Gewinn, bis zum 18ten September geſchehen. Kauſlooſe ſind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 25. Auguſt 1821.

Carl Jacob Menzel, vormalſ Johann David Wenzel.

(Mathematiſcher Unterricht und Erziehung.) Meine mathematiſche Privatvorträge über die zum Bau-, Forſt-Conducteur und Militair-Examen, ſo wie dem gebildeteren Defonomen unentbehrlichen Zweige der theo-retiſchen und practiſchen Mathematik nehmen mit dem 1ſten September d. J. wieder ihren Anfang. Auf beſonderes Verlangen werde ich in den nächſten Winter-Abenden auch die Statiſtik und Mechanik, nebst deren Anwendung auf die bürgerliche Baukunſt, und beſonders auf die Theorie der Gewölbe, der Hänge- und Sprenggewerke 2c. vortragen. Auch können bei mir noch einige Jöglinge in Penſion genommen werden. Das Nähere in meiner Behauſung, im Lübbertſchen Hauſe, Junkern-Caſſe No. 604. im Hintergebäude.

Dr. E. M. Hahn, Lehrer der Mathematik an der Königl. Bau- und Kunſtſchule, am Magdal. Gymnaſium 2c.

(Warnung.) Da mein minderjähriger Sohn Alois Teuber der Verſchwendung ſehr ergeben iſt, und ſeit einigen Jahren beträchtliche Schulden ohne meine Genehmigung contrahirt hat: ſo warnte ich hiermit Jedermann, melnem genannten Sohne fernerhin auch nur den geringſten Kredit zu geben, indem ich für denſelben keine Zahlungen mehr leiſten kann und werde. Lindewiſe, bei Reiſſe, den 18ten Auguſt 1821.

Der Garnhändler und Freibauer Andreas Teuber.

(Erklärung.) Daß Herr L. Schleſinger aus Ujeſt keine Urſache hatte, die in dieſer Zeitung No. 96. befindliche Warnung einrücken zu laſſen, erhellet aus ſeinem Atteſt, welches er mir bei meinem Abgange ausfertigte, und welches buchſtäblich alſo lautet:

„Daß ſich der Handlungs-Diener Marcus Beutner in meiner Handlung Drei und ein Viertel Jahr Treu Redlich Freuſchaftlich, Miheſam Fleißig aufgeſiebet hat  
„Atteſtire ich Pflichtmeßig zu ſeinem Vorkommen beſcheinige htermit mit mein Rahmen  
„Unterschrift, Ujeſt den 18ten Juni 21. Louis Schleſinger.“

Dieſes zu meiner Ehrenerklärung. Coſel den 20. Aug. 21.

Marcus Beutner.

(Offener Dienſt.) Ein junger Landwirth, der vor Allem die Beackerung und das Ackerbau gründlich verſteht, und Vorliebe für ſeine Schaaſzucht hegt, kann unter der Adresse: „An den Gutsherrn zu Kalinowitſ bei Groß-Schrehlig“ mit Bezug auf die Beweiſe ſeiner Tüchtigkeit ſich melden, um die Aufſicht über die dortige Wirtſchaft unter Leitung des Gutsherrn gegen ein angemessenes Honorar zu übernehmen. Die polaiſche Sprache iſt nicht nothwendig.

(Dienstgesuch.) Eine unverheirathete, sehr gestiftete Frauensperson, welche eine lange Reihe von Jahren eine kranke Dame bis an ihr Ende gewartet und gepflegt, auch darüber eines der schönsten Arteste aufzuweisen hat, wünscht wieder bei einer stillen Familie hier in der Stadt zu Führung der häuslichen Wirtschaft ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere sagt der Agent Müller, in der Windgasse No. 200.

(Verlorner Hühnerhund.) Ein großer braunfleckig getiegener Hühnerhund männlichen Geschlechts, mit kurzer Ruthe, ist abhanden gekommen. Der ehrliche Finder, oder wer sonst einige Nachricht von ihm zu ertheilen weiß, beliebe solches gegen ein angemessenes Douceur bei dem Gastwirth zum großen Christoph auf der Dblauer Gasse anzuzeigen.

(Pensions-Anzeige.) Das Wohnungs-Vermietungs-Bureau weist eine anständige Familie nach, die in Locale von 10 Piecen im Mittelpunkte der Stadt bewohnt, und Pensionsnairs, sowohl Knaben als Mädchen, unter sehr billigen Bedingungen annimmt.

(Gute und schnelle Reisegelegenheiten nach Berlin und Dresden), den 27. und 28. August, auf der Reisergasse im goldenen Frieden No. 399.

(Zu vermietben.) Auf der äußern Dblauer Gasse in den drei Kränzen ist eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör zu vermietben und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist im Specereiz-Gewölbe daselbst zu erfragen.

## Literarische Nachrichten.

Bei Wihl. Gottl. Korn in Breslau ist zu haben:

### Bildniß

des

### Fürsten Alexander von Hohenlohe

gezeichnet

von

G l o e,

gestochen

von

Fleischmann in Nürnberg.

Preis: 15 Sgr. Courant.

So eben ist erschienen und in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn zu haben:

Wahre und kurze Beschreibung der merkwürdigen Ereignisse und wohlthätigen heiligen Handlungen Sr. Durchl. des Hrn. Fürsten Alexander v. Hohenlohe, Domcellars von Bamberg, Vicariatsraths des Bisthums Bamberg, und Ritter des Malteser-Ordens, während seiner 24tägigen Anwesenheit in Würzburg, dargestellt in XII. vertrauten Briefen nach geschichtlich-, philosophisch-, medicinisch- und theologischen Ansichten, besonders mit Berücksichtigung auf die vom heil. Kirchenvater Augustinus beschriebene Erzählung der Wunder, von Franz Nikolaus Baur, Vicarius und *Dominicalis major*. Brochirt. Preis 10 Sgr. Courant.

Diese Schrift, verfaßt von einem Manne, der in der literarischen Welt durch mehrere gütliche Produkte, so wie durch seinen rein religiösen Sinn, bereits rühmlichst bekannt ist, gehört nicht sowohl der Zeitgeschichte an, sondern sie wird auch dem Historiker, Theologen, Mediciner, so wie dem Bürger- und Bauernstande von allgemeinem Interesse seyn. Ueber den Inhalt giebt der Titel genauen Aufschluß. Es dürfte schwerlich Etwas vollständigeres darüber zu sagen. Sie ist ohne Lidenchaft geschrieben, und stellt das reine historische Factum mit theologisch-medizinischen Gutachten ins hellste Licht.

So eben ist in der Buchhandlung von Wilh. Gottl. Korn zu Breslau folgendes empfehlungs-  
würdige Werk angekommen:

**Vollständiges  
italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Taschenwörterbuch.**

Zusammengetragen

aus den vorzüglichsten über beide Sprachen bisher erschienenen Wörterbüchern und vermehrt mit einer großen Anzahl Wörter aus allen Fächern der Künste und Wissenschaften,  
vom

**Dr. Francesco Valentini**

aus Rom.

Neueste Ausgabe.

worin man alle gebräuchlichen Wörter mit ihren Ableitungen und Zusammensetzungen, ihrem Geschlechte und ihren verschiedenen Bedeutungen, sowohl im eigentlichen als bildlichen Sinne, nebst deren mit der größten Genauigkeit angegebenen Accente, so wie auch die Unregelmäßigkeit der Zeitwörter beider Sprachen findet. Dem Ganzen ist ein vollständiges geographisches Wörterbuch und zwölf von demselben Verfasser entworfene Tabellen, welche eine kurze und deutliche Uebersicht der ganzen italienischen Grammatik enthalten, hinzugefügt.

Zwei Theile.

Zusammen 65½ Bogen in 8vo. mit ganz neuer Perlschrift, jede Seite in 3 Spalten, gedruckt.

Franz. Veltrop: Sauer geb. 3 Rthlr. Cr.

Berlin, 1821. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.

Die italiensche Sprache hat in neuerer Zeit in Deutschland so viele Verehrer gefunden, und die Zahl derselben mehret sich fortwährend so, daß es nicht zu verwundern ist, wenn man darauf dacht, die Erlernung dieser eben so schönen als reichen Sprache durch zweckmäßige Hilfsmittel zu erleichtern, zu welchen nun vorzüglich die Wörterbücher gehören. Es sind deren auch bisher, in verschiedenen Gestalten, besonders aber sogenannte Taschenwörterbücher mehrere schon erschienen, wo aber bei fast allen das ganze Verdienst in einer bloßen, mehr oder minder vollständigen Wörterammlung besteht. Da indessen jede Sprache eine Menge Wörter hat, welche mehreren und durchaus verschiedenen Bedeutungen unterworfen sind, so muß der Lexicograph diese sorgfältig auführen und nöthigenfalls durch Beispiele erläutern, so wie die besondern Fälle, in denen man ein Wort braucht, und alle der fremden Sprache eigenthümliche Redensarten genau angeben. Das vorliegende Taschenwörterbuch nun wird, obgleich eben durch diesen Titel in Hinsicht seiner Tendenz beschränkt, doch gewiß jeder der erwähnten Forderungen genügend entsprechen, und Referent glaubt versichern zu dürfen, daß dasselbe allen Freunden der Sprache eines Dante und Boccaccio die willkommenste Erscheinung seyn und dem Lehrer sowohl, als dem Schüler, gleich großen Nutzen gewähren wird. Einen nicht geringen Vorzug vor andern Wörterbüchern dieser Art hat der Herr Verfasser dem seinigen durch die Hinzufügung von 12 Tabellen gegeben, die in klarer und gedrängter Darstellung das Wichtigste der Sprachlehre enthalten, und es ist zu erwarten, daß derselbe, bei einer folgenden Auflage dieses Werkes, die wenigen hier und da anzubringenden Zusätze und Verbesserungen nicht übersehen und so demselben die möglichste Vollkommenheit geben wird. — Der Druck ist rein und correct und das Papier ausgezeichnet gut, so wie überhaupt das Ganze mit der von der Verlagsbuchhandlung gewohnter Eleganz gekrönt, und bei allen diesen Vorzügen der Preis von 3 Rthlr. Cour. für 65½ eng gedruckte Bogen so mäßig, daß auch dem minder Vermittelten die Anschaffung dieses empfehlungswerthen Buchs nicht schwer fallen wird.

\* f \*

Bei Hrn. W. G. Korn in Breslau, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Richters allgemeine Wetterkunde oder Witterungsregeln** nach den Erfahrungen aller Zeiten für alle Stände und insbesondere für den Landmann und Gärtner. Zum Nutzen und Besten beim Feld- und Gartenbau. 8. 120 Seiten. Geheftet. 13 Sgr. Courant.

Wie oft hat man schon gefragt und wird noch fragen, was werden wir für Witterung bekommen? Obiges Büchlehen, in welchem der Verfasser aus alten und neuen Erfahrungen

gen alles sorgfältig gesammelt, geprüft und verordnet hat, welches die deutlichsten Merkmale der Veränderung des Wetters an der Sonne, Mond, den Sternen, in der Luft, im Thier-, Pflanzen- und Mineralreich und am Menschen selbst sind, wird obige Frage jederzeit sicher beantworten.

Leipzig, im July 1821.

Carl Knobloch,

In der Andreä'schen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. ist erschienen und auch in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) für beisezte Preise in Courant zu haben:

Urkundenstücke (nachträgliche) der deutschen Bundesverhandlung, als Anhang zu den Protokollen der Bundesversammlung. 5ter Band. 4to. Auf Druckpapier 2 Rthlr. und auf Schreibpapier 3 Rthlr.

Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichte des Mittelalters. Herausgegeben von J. L. Büchler und E. Dümge. 1ter Band 1stes — 6tes, und 2ter Band 1stes — 3tes Stück. gr. 8. Jedes Stück 13 Egr.

Betrachtungen (flüchtige) über die Frage: ob der Commissionair bei den Obligations-Geschäften für den Bezug haften müsse? gr. 8. 4 Egr.

Brand (Jac.) Allgemeine Weltgeschichte, zum Gebrauche öffentlicher Vorlesungen. Erstes, 2tes, 3tes u. 4tes Heft. 2te verb. Aufl. gr. 8. Frankfurt a. M. Jedes Heft 10 Egr.

— — Allgemeine Weltgeschichte für Real-Schulen. gr. 8. 1 Rthlr. 15 Egr.

— — Allgemeine Weltgeschichte, nach ihren drei Hauptabtheilungen, in die ältere, mittlere und neuere, in drei Tabellen. gr. Fol. 1 Rthlr.

Ehrmann (D.) Rechtliche Ansichten über den vielbesprochenen Handel mit Staatspapieren, zur Widerlegung zweier in München und Augsburg erschienenen Flugschriften, im November 1820. gr. 8. 10 Egr.

Erfahrungen, Meinungen und Berathungen, eine Fortsetzung der Lebensansichten, für Junglinge, vom Verfasser der Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungskunde. 8vo. 1 Rthlr. 15 Egr.

Lebensansichten. Ein Buch für Junglinge, vom Verfasser der Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungskunde. 8. Frankfurt a. M. 1 Rthlr. 10 Egr.

Marx (L. F.) Anweisung für Kinder, welche zum erstenmal das heilige Altar-Sacrament empfangen. 2te verbesserte und vermehrte Auflage mit 1 Kupfer. 8. 15 Egr.

— — Anweisung für Kinder, welche das heil. Bus-Sacrament zum erstenmale empfangen wollen und dazu vorbereitet werden. Mit 1 Kupfer. 8. 7 Egr.

— — Bekenntnisse des heiligen Augustinus, mit einigen Anwendungen auf unsere eigene Lebensgeschichte. In 5 Fassetbetrachtungen. gr. 8. 20 Egr.

Protokolle der deutschen Bundesversammlung. 1ter Band. 4. Auf Schreibpap. 3 Rthlr. und auf Druckpapier 2 Rthlr.

Bei W. Starke in Chemnitz sind folgende Romane und Schauspiele erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) für beisezte Preise in Courant zu haben:

Aurora, oder das Kind der Hölle; Schausp. vom Grafen v. Soden, mit 4 Kpfr. 8. 25 Egr.

Biographien, neue, der Wahnsinnigen aus der wirklichen Welt, historisch wahr, im romantischen Gewande. 8. 1 Rthlr.

Cäcilie oder die natürliche Tochter. 12. 23 Egr.

Christel oder die schöne Spitzenklöpplerin im Erzgebirge. Mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr.

Eleonore, Königin von Frankreich, oder Geschichte des zweiten Kreuzzuges, ein historisch-romantisches Gemälde. 2 Theile. Mit 1 Kupfer. 8. 2 Rthlr.

Die Familie von der Garenburg, oder Kampf und Pflicht. Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 20 Egr.

Die kluge Fatme, Gemahlin des franz. Consuls zu Cairo. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 15 Egr.

- Feststunden; Erzählungen von A. v. Einsiedel. 8. 23 Sgr.  
 Graf Zerner und seine Familie. 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.  
 Harnaden, der Seeräuberkönig, oder das Schrecken von Afrika, ein historisch-romantisches  
 Gemälde. 2 Bände. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr.  
 Hyacinthen; Erzählungen, Märchen u. von W. Wilmar, A. Clarus und H. Stels  
 nau. 8vo. 1 Rthlr.  
 Die Inquitrater, eine Robinsonade von J. E. H. Haker. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.  
 Nectarine von Klarenfeld, von W. v. Gersdorf. 8. 1 Rthlr.  
 Kleeblätter; Erzählungen von den Verf. der Hyacinthen. 3 Bchn. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.  
 Leichtsinm und Wahn; Erzählungen von Friederike Lohmann. 8. 1 Rthlr.  
 Das Mädchen unter Husaren. 2 Theile mit 4 Kupfern. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.  
 Die schöne Mathilde, Ueberall und Nirgends oder der Schuggeist der Unglücklichen, eine  
 Geisterfage aus dem 9ten und 10ten Jahrhundert. Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.  
 Rudolph und Angelika, eine Familiengeschichte. 2 Theile mit 1 Kpfr. 8. 2 Rthlr. 10 Sgr.

**Chirurgische Hand-Bibliothek.**

Es erscheint in unserem Verlage unter dem Titel:

**Chirurgische  
Hand-Bibliothek.**  
Eine

auserlesene Sammlung der besten neueren chirurgischen Schriften  
des Auslandes.

Es wird bei der Auswahl mit großer Umsicht verfahren, und gewiß nichts aufgenommen, was  
nicht die Uebersetzung in unsere Sprache wirklich verdient. Die Uebersetzung ist gut und fließend; wo  
es nöthig scheint, werden die Anmerkungen hinzugesetzt. Der Druck ist sorgfältig, und die nöthigen Kupfer,  
so wie das Papier, sind sehr gut, und so, als es bei einem mäßigen Preise nur möglich ist. Bis jetzt  
sind von dieser Bibliothek erschienen:

Ersten Bandes erste Abtheilung, enthält A. Cooper's und B. Traver's chirurgische Versu-  
che und Abhandlungen, mit 9 Kupfertafeln. gr. 8. (Preis 1 Rthlr. 23 Sgr. Cr.) Die zweite  
Abtheilung dieses Bandes ist im Druck so weit vorgerückt, daß auch sie bald wird ausgegeben werden.

Zweiter Band enthält Carl Bell's Abhandlung über die Krankheiten der Harnröhre, der Harn-  
blase, der Vorsteherdrüse und des Mastdarms, mit 1 Kupfer. gr. 8. (1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.) —  
Sämmtliche Abhandlungen über eine Reihe von Krankheiten, bei welchen die Diagnose oft dunkel, die  
Behandlung schwierig und jeder Mißgriff äußerst gefährlich ist, sind durchaus praktisch und werden  
gewiß willkommen seyn. G. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.  
(Sind bei W. G. Korn in Breslau zu haben.)

Für Aerzte und Wundärzte sind so eben in der Arnoldischen Buchhandlung erschienen  
und in Breslau in der Wdh. Gottl. Korn'schen zu haben:

- Dr. E. Hahnemann, reine Arzneimittellehre. 6r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.,  
 alle 6 Theile 8 Rthlr. 25 Sgr. Cour.  
 Zeitschrift für Natur- und Heilkunde, herausgegeben von Carus, Ficinus, Franke,  
 Kreyßig, Maschig, Seiler u. 2n Bandes 18 Hest (oder 4tes Hest des Ganzen).  
 gr. 8. broch. Jedes Hest 1 Rthlr. Courant.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der  
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.